Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 21

Artikel: Der Konflikt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-480802

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorbeugen ist besser als „heilen"

Der Mai, der Mai!

Und wieder hat das Wunder sich erneuert,
Aus allen Hecken sprießt das frische Grün,
Aus allen Gärten süße Düfte zieh'n,
In allen Häusern wird geputzt, gescheuert.
Strohhüte sieht man da und dort schon schimmern
Und was verborgen war in Dunkelheit
Drängt stürmisch nun zum Licht sich weit und breit
Aus off'nen Fenstern kleine Kinder wimmern,
Ein jeder Dichter singt wie schön er sei ...
Der Mai, der Mai!

Gott Amor spitzt gar emsig seine Pfeile,
Im Freien tummelt sich der Kinder Schar,
Zu Haufen rennen jetzo zum Altar
Die Liebespärchen all' in toller Eile.
Gestrichen werden Häuser neu und Bänke,
Auf Promenaden flirtet, wer noch jung,
Für Herz und Nieren, Bluterneuerung,
Braut sich der Mensch geheimnisvolle Tränke.
Melodisch tönt zur Nacht Katzengeschrei ...
Der Mai, der Mai!

In Feld und Wald die Vöglein jubilieren,
Auf Bergeshöh'n schmilzt mählich jetzt der Schnee
Es schwinden Zipperlein und manch' ein Weh,
Selbst Stubenhocker sieht man nun spazieren.
Die Sonne lächelt wieder sanft und heiter,
Des Menschen Seele schwingt voll Tatendrang
Zum Himmel sich erfüllt von Lust und Sang,
Voll Reisesehnsucht, Träumen und so weiter,
Aus allen Herzen jubelt's froh und frei ...
Der Mai, der Mai! O. B.

Der Konflikt

zwischen Pflicht und Neigung entsteht dann, wenn man nicht weiß, ob man zur Pflicht neigen oder seiner Neigung beipflichten soll. Hans

Anekdote vom Pruth

Aus Czernowitz, der am Pruth gelegenen Hauptstadt der Bukowina stammen recht viele ehrgeizige Leute, die den Weg nach dem Westen fanden und es, zumal auf den Gebieten von Kunst und Wissenschaft, zu ansehnlichen Leistungen und Stellungen brachten. Davon war auch einmal die Rede, als eine Gesellschaft im Hotel de l'Europe in Salzburg während der Festspiele beisammen saß. Mit einem Blick in die Runde, die die Generalmusikdirektoren Dr. Rottenberg (Frankfurt a. M.) und Dr. Rosenstock (Mannheim), den Theaterhistoriker Dr. Gregor (Nationalbibliothek Wien), den Reinhardt-Manager Rudolf Kommer (New York), den Satiriker Dr. Rode (Lugano), den Sektionschef Dr. Schwarzwald (Finanzministerium, Wien), den Burgschauspieler Onno (Wien) u. a. vereinigte, alle geborene Czernowitzer, meinte Franz Molnár, der witzige ungarische Dramatiker: «Ja, wir alle stammen entweder aus Czernowitz, oder haben zumindest einen Verwandten dort ... ich zum Beispiel eine alte Tante. Nur Sie, Herr General von Seeckt, sind wohl der Einzige an diesem Tisch, der gar nichts mit Czernowitz zu tun hat ...»

Der preußische General und Reichswehr-Chef klemmte sein Monokel ins Auge, musterte die Corona und berichtigte: «Sie irren, meine Herren! Ich habe die Stadt zweimal ... erobert!» Lux

Erdbeerzeit

Eine der köstlichsten Früchte unseres Kontinents ist die Erdbeere, die durch geschickte Kreuzungen aus 8 heimischen und wenigen exotischen Arten emporgezüchtet wurde. Wenn der Erdbeerduft die Nase umschmeichelt und den Gaumen reizt, erweckt er wohl in erster Linie die Erinnerung an Zeiten, wo alle Leckermäuler mit Erdbeeren in Schlagsahne gestopft werden konnten. Kardinal Thomas Wolsey von York hat 1515 zum ersten Mal Erdbeeren mit Schlagsahne auf seiner Tafel servieren lassen. Dieser prachtliebende Kirchenfürst, dessen Einkünfte denen der Krone glichen, konnte es sich auch als erster erlauben, seine englischen Schlösser mit sagenhaft schönen Orientteppichen auszuschmücken. In Zürich kauft man echte Teppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße.

Splitterchen

Die Schildkröte und die Schnecke haben es zu eigenen Häusern gebracht, weil sie Kriecher sind. Bibeli

Es sprießt und grünt in Wald und Flur
Und milde wehen Lüfte.
Ein Jauchzen klingt durch die Natur,
«Er» hält zart «Sie» um die Hüfte.
Ein Vöglein schmettert in den Zweigen,
Vom Hoffen und vom Hochzeitskleid:
«Geht, laßt Euch rasch das Neuste zeigen,
Die Tuch A.-G. ist schon bereit!»

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.